Amaryllis — Amaryllis, *L.*

Callirae, Link. — Belladonna, Sweet. — Atamasko, Adans. — Coburgia, Vallota, Sprekelia, Galathea, Habranthus, Pyrolirion, Lycoris, Leopoldia, Hippeastrum, Herb.

System von Linne: Hexandria — Monogynia. — Jussieu: Narcissi. — Decandolle: Liliaceae. — Oken: Blumenlilien.

Zwiebelgewächse mit einzelnen oder doldenförmigen, von Blumenscheiden umgebenen Blumen. Die Blumenhülle ist sechstheilig, trichterförmig, etwas rachenförmig und hat im Schlunde Schuppen. Staubgefäße sechs, ungleich in der Blumenröhre eingesetzt. Griffel einer, mit einer dreilappigen gefranzten Narbe. Die Kapsel ist dreifächerig und enthält große, rundliche und glänzende Samen.

Die westindische Amaryllis — Amaryllis belladonna, *L.*

Benennungen.

Amaryllis pallida, Red. — Amaryllis variabilis, Jacq. — Amaryllis rosea, Cam. — Amaryllis variabilis, Jacq. — Amaryllis reginae, Miller. — Amaryllis media et minor, Wendland. — Belladonna purpurascens, Sweet. — Coburgia blanda, belladonna, pallida, Herb.

Engl. Belladonna.

Westindische Zierglitze.

Beschreibung.

Aus der grünlich gelbbraunen Zwiebel erhebt sich ein 1—2 Fuß hoher Schaft, welcher zusammengedrückt ist und sich in riemenförmige Blätter theilt. Diese haben eine glänzend grüne Farbe und umgeben den sie überragenden Blumenschaft, welcher 3—4, seltener 5—6 hängende, große und glockenförmige Blumen von glänzend röthlicher Farbe trägt. Die Blumenblätter gleich. Sie schließen einen einfachen Griffel mit kopfförmiger Narbe und von violeter Farbe, sowie sechs etwas kürzere Staubgefäße mit länglichen gelben Beuteln ein. Der ganze Blumenstrauß steckt vor dem Aufblühen in einer häutigen, schmutzig violeten Scheide. Die drei äußeren Blumenblätter haben einwärts gekehrte Spitzen. Der Fruchtknoten eiförmig. Die Samenkapsel dreifächerig und dreiklappig. Die Samen gelblich, von Form fast rund, am einen Ende spitzig.

Eigenschaften und Wirkungen.

Die Zwiebeln dieser Amaryllis zeichnen sich durch eine sehr beträchtliche Schärfe aus, die Erbrechen erregt und selbst tödtliche Wirkungen hervorzubringen vermag. Die zu leistende Hilfe entspricht dem, was überhaupt bei scharfen Pflanzengiften vorzukehren ist.

Anwendung.

Die Karaiben bereiten aus der Pflanze einen tödtlichen Saft (vermuthlich zur Vergiftung der Pfeile).

Erklärung der hieher gehörenden Figuren auf Tafel 40.

Figur 1. Die blühende Zwiebel.
» 2. Die ungeöffnete Blumenscheide.

Figur 3. Die sechs Staubgefäße mit dem Griffel.
„ 4. Ein einzelnes Blumenblatt mit Staubfaden.
„ 5. Der geöffnete Fruchtknoten.
„ 6. Die Samenkapsel.
„ 7. Dieselbe aufgesprungen.
„ 8. Dieselbe durchschnitten.
„ 9. Ein Samenkorn.

Literatur.

Oken, Allg. Naturg., Bd. III. Abthl. 1. S. 545.
Dieterich, Lexikon. Bd. I. S. 325.
Jacquin, amerikanische Gewächse. Nürnb. Ausg. T. 112.

Die Giftamaryllis — Amaryllis disticha, *L.*

Benennungen.

Haemanthus toxicarius, Ait. Kew. — Brunswigia toxicaria, Ker. — Boophane disticha, toxicaria, Herb.
Giftlilie, giftige Blutblume.

Beschreibung.

Blätter flach, zweizeilig gestellt, auf einander liegend und auswärts gebogen. Mehrere Blumen kommen aus einer Scheide; sie sind roth, glockenförmig und aus sechs, unten mit einander verwachsenen Kronblättern zusammengesetzt; die sechs ungleichen Staubfäden sind mit denselben verwachsen. Der Griffel ist in drei Lappen getheilt.

Vorkommen und Standort.

Wächst am Vorgebirge der guten Hoffnung.

Blüthezeit und Dauer.

Ist perennirend. Blüthezeit?

Eigenschaften.

Auch diese Amaryllisart wirkt durch ihre ausnehmende Schärfe nachtheilig. Das Kraut ist dem Vieh tödtlich.

Anwendung.

Die Hottentotten benützen den von der Sonne eingedickten Saft der Zwiebeln als Pfeilgift.

Literatur.

Dieterich, Lexikon. Bd. IV. S. 492.
Gmelin, Pflanzengifte. 2te Aufl. S. 724.